

„MULTI-OPTIONS-GESELLSCHAFT“

Der Mensch fühlt sich völlig frei und selbstbestimmt.

Er bestimmt sein Leben und was er aus dem Superangebot der gesellschaftlichen Errungenschaften auswählt. Ob das den Wohnort, die berufliche Tätigkeit, den (mitunter häufig wechselnden) Lebenspartner betrifft, oder wo er einkauft, was für ein Auto er fährt, welches Outfit er wählt, wo er den nächsten Urlaub verbringt, welche Wohnung/Haus er mietet oder kauft, mit welchen Einrichtungsgegenständen er sich umgibt, welches Hobby er sich leistet, welche Musikgruppe oder Fußballmannschaft er bejubelt und welchen Weltanschauungen / Religionen er glaubt. Alles ist ihm freigestellt.

Das materielle und geistliche Angebot ist so unüberschaubar groß und damit auch die Konkurrenz. Die Werbung überschwemmt uns wie eine Flut. Wir leben in dem Bewusstsein der unbegrenzten Möglichkeiten.

(Und doch gibt es so viele Leute, die an den vielfältigen Angeboten und Optionen dieser „Super-Gesellschaft“ nicht teilhaben, ihren Platz nicht finden können. Sie sind umgeben vom „Schlaraffenland“ und einer „prassenden Menge“, haben aber selbst keinen Zugang dazu, weil sie am „Existenzminimum“ leben.)

Was nur einzelne wahrnehmen ist, dass uns das Überangebot überfordert, in Stress bringt – nicht nur um das nötige Geld zu beschaffen, (vielleicht mit einem Zweitjob, mit verlockenden Krediten oder Glücksspielen), nein auch die Qual der Wahl und der Neid auf die anderen, fordern uns einiges ab. Außerdem bleibt bei all diesen Optionen immer auch die Unsicherheit, ob ich mich richtig entschieden habe, oder ob nicht noch etwas zu verbessern wäre. Verunsicherung und latente Unzufriedenheit sind nicht selten die Folge solchen Lebensstils.

Der Mensch fühlt sich völlig frei und selbstbestimmt.

Und doch... an so vielen Entscheidungen, die unsere Person betreffen sind/waren wir nicht beteiligt. Ist uns das bewusst?

Wir haben uns nicht für dieses Leben entschieden. Wir wurden einfach geboren. Welches Geschlecht wir haben, an welcher Stelle in der Geschwisterfolge und in welche Familie wir geboren wurden, darauf hatten wir keinen Einfluss. Müssten wir unsere Eltern selbst aussuchen, so wären wir vielleicht heute noch nicht entschieden. Wir wählten nicht unsere, Haut- Augen- oder Haarfarbe, auch nicht unseren kulturellen Hintergrund und nicht die Zeit in der wir leben, nicht einmal unsere Persönlichkeitsstruktur, unsere Veranlagung, unsere körperliche Statur und gesundheitliche Konstitution wählten wir selbst.

Wann und wie unser Leben endet, steht nicht in unserer Hand, auch nicht, ob die Wirtschaft weiter boomt, ob das Sozialsystem aufrecht erhalten bleibt, oder ob uns Kriege und Naturkatastrophen treffen werden.

Der Mensch fühlt sich völlig frei und selbstbestimmt.

Ist es nicht eine Illusion zu glauben, dass wir uns den Medien aussetzen könnten, ohne von ihnen beeinflusst zu werden. Unser Denken und Handeln wird davon geprägt, womit wir uns umgeben, womit wir uns füllen. Wie leicht werden wir zu „Zeitgeist-Getriebenen“, wenn wir uns nicht mit der Geschichte auseinander setzen und uns mit „zeitlosen Werten“ beschäftigen. Wie einfach ist es für uns festzustellen, wie borniert das Denken einer früheren Generation war; und wie schwer ist es zu sehen, wie begrenzt unser eigenes Wissen und Denken heute ist.

Der Mensch fühlt sich völlig frei und selbstbestimmt

und folgt dennoch willenlos irgendwelchen willkürlichen Gedankengebäuden anderer!
(Wie zum Beispiel Darwins Evolutions-Theorie und hält das für das Nonplusultra nur, weil ihm vorgegaukelt wird, es sei wissenschaftlich begründet.)

Wie stolz sind wir doch! Wir erheben uns über die Menschen der Jahrtausende und merken nicht, dass sich zwar Verhältnisse, Meinungen und Lebensstil geändert haben, aber nicht der Reifegrad des Menschen. Selbst wenn wir manche naturwissenschaftliche Phänomene entdeckten und uns so manche technischen „Fortschritte“ gelungen sind, sind wir nicht wirklich reifer als die, auf die wir herabsehen- unser Vorteil ist nur, dass wir auf die „alten“ Erkenntnisse der Vorfahren aufbauen konnten.

Wir sind heute noch genauso hilfsbedürftig wie eh und je, ob uns das bewusst ist oder nicht!



Wir brauchen Orientierung und Hilfe denn wir sind wie Schafe!
Wir verhalten uns wie Herdentiere, laufen immer der großen Masse hinterher. Wir suchen uns einen Führer, dem wir folgen. Unser Sinnen und Trachten ist: Fressen und Genießen. Wo gibt es etwas für mich? Wo geht es mir gut? Wie schnell wählen wir einen (politischen oder geistlichen) Führer, der uns irgendwelche Versprechungen macht (seien sie realistisch oder nicht).

Wir sollten den rechten Führer suchen, „**den guten Hirten**“! Ja, wir sollten in der „Herde der Gotteskinder“ leben. Dort werden wir versorgt. Wir bekommen reichlich Nahrung, (lebendiges) Wasser, Schutz, Pflege, Heilung, Führung – alles was wir brauchen, alles was uns gut tut. Davon spricht der Psalm 23

Der Mensch fühlt sich völlig frei und selbstbestimmt.

Ja, er hat tatsächlich die Möglichkeit die wichtigste Entscheidung des Lebens selbst zu treffen: Welchem „Leiter“ folge ich? Das heißt auch: Wem vertraue ich? Wem vertraue ich mich an? Und damit verbunden: Wo verbringe ich die Ewigkeit?

Diese Entscheidung mit so weitreichenden Konsequenzen treffe ich selbst!

Gott sei Dank!

Wenn ich mich nicht bewusst für Jesus entscheide und ihm folge, dann folge ich dem Verführer der Menschheit und gehe mit ihm in die Verdammnis. Dazu äußert sich die Bibel ganz klar!

**Ich wähle völlig frei und selbstbestimmt!
Ich bin für mein Heil selbst verantwortlich!**